

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1918**

571 (6.12.1918) Mittagausgabe

Bezugs-Preise:
Kassa. A ohne Abstr. Weichsch...
Kassa. B mit Abstr. Weichsch...
In Karlsruhe: Ausgabe A monatlich
Im Verlage abgeholt 1.22 1.42
in d. Weichschellen 1.35 1.65
frei ins Haus ge... 1.35 1.55
liefert... 1.35 1.55
Auswärts: bei Ab...
holung a. Posthalter 1.22 1.43
Durch d. Briefträger
dgl. 2mal ins Haus 1.46 1.67
Einzelnummer... 10 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger für Karlsruhe und das badische Land.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.
Weitausträge Bezugszahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für den Textteil:
Anton Rudolph; für den Anzei-
genteil: A. Anderspacher, sämtl. in
Karlsruhe i. B.
Berliner Vertretung: Berlin W 10

Anzeigen:
Die Sperrliste Kolonialzelle 30 Pfg.
Die Kellamezeile 1 Pfg., Kellamen
an 1. Stelle 1.25 Pfg., die Stelle
unter dem 30. Pfg. Kellamezeile 1 Pfg.
Die Werbungen werden nicht abge-
lesen bei Nichtzahlung des Preises, bei gericht-
lichen Streitigkeiten und bei Anzeigen
außer Kraft tritt.
Postfach-Konto: Karlsruhe Nr. 8859.

Nr. 571.

Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86.

Karlsruhe, Freitag den 6. Dezember 1918.

Telefon: Redaktion Nr. 300.

34. Jahrgang.

Zu der Zerlegung Preußens.

Berlin, 6. Dez. Unter der Überschrift „Die Neugefaltung Preußens“ wendet sich die „Deutsche Wg. Ztg.“ gegen die Vorschläge...

„Ganz anders ist es, wenn erst die Nationalversammlung ihre Sitzungen begonnen hat. Vorher aus Bestimmung über voreilig an-

Das führende Zentrumblatt, die „Germania“ schreibt: „Die Kunde über die Selbständigkeitsbestrebungen im Rheinland wird die

Die fortschrittliche „Wassische Zeitung“ schreibt: Die schnelle Einberufung der Nationalversammlung sei jetzt eine Frage

Die fortschrittliche „Wassische Zeitung“ schreibt: Die schnelle Einberufung der Nationalversammlung sei jetzt eine Frage

Die fortschrittliche „Wassische Zeitung“ schreibt: Die schnelle Einberufung der Nationalversammlung sei jetzt eine Frage

Die fortschrittliche „Wassische Zeitung“ schreibt: Die schnelle Einberufung der Nationalversammlung sei jetzt eine Frage

Die fortschrittliche „Wassische Zeitung“ schreibt: Die schnelle Einberufung der Nationalversammlung sei jetzt eine Frage

Die fortschrittliche „Wassische Zeitung“ schreibt: Die schnelle Einberufung der Nationalversammlung sei jetzt eine Frage

Die fortschrittliche „Wassische Zeitung“ schreibt: Die schnelle Einberufung der Nationalversammlung sei jetzt eine Frage

Die fortschrittliche „Wassische Zeitung“ schreibt: Die schnelle Einberufung der Nationalversammlung sei jetzt eine Frage

Die fortschrittliche „Wassische Zeitung“ schreibt: Die schnelle Einberufung der Nationalversammlung sei jetzt eine Frage

Die fortschrittliche „Wassische Zeitung“ schreibt: Die schnelle Einberufung der Nationalversammlung sei jetzt eine Frage

Die fortschrittliche „Wassische Zeitung“ schreibt: Die schnelle Einberufung der Nationalversammlung sei jetzt eine Frage

Die fortschrittliche „Wassische Zeitung“ schreibt: Die schnelle Einberufung der Nationalversammlung sei jetzt eine Frage

Die fortschrittliche „Wassische Zeitung“ schreibt: Die schnelle Einberufung der Nationalversammlung sei jetzt eine Frage

Die fortschrittliche „Wassische Zeitung“ schreibt: Die schnelle Einberufung der Nationalversammlung sei jetzt eine Frage

Die fortschrittliche „Wassische Zeitung“ schreibt: Die schnelle Einberufung der Nationalversammlung sei jetzt eine Frage

Die fortschrittliche „Wassische Zeitung“ schreibt: Die schnelle Einberufung der Nationalversammlung sei jetzt eine Frage

Die fortschrittliche „Wassische Zeitung“ schreibt: Die schnelle Einberufung der Nationalversammlung sei jetzt eine Frage

Die fortschrittliche „Wassische Zeitung“ schreibt: Die schnelle Einberufung der Nationalversammlung sei jetzt eine Frage

Die fortschrittliche „Wassische Zeitung“ schreibt: Die schnelle Einberufung der Nationalversammlung sei jetzt eine Frage

Die fortschrittliche „Wassische Zeitung“ schreibt: Die schnelle Einberufung der Nationalversammlung sei jetzt eine Frage

Die fortschrittliche „Wassische Zeitung“ schreibt: Die schnelle Einberufung der Nationalversammlung sei jetzt eine Frage

Die fortschrittliche „Wassische Zeitung“ schreibt: Die schnelle Einberufung der Nationalversammlung sei jetzt eine Frage

Die fortschrittliche „Wassische Zeitung“ schreibt: Die schnelle Einberufung der Nationalversammlung sei jetzt eine Frage

Die fortschrittliche „Wassische Zeitung“ schreibt: Die schnelle Einberufung der Nationalversammlung sei jetzt eine Frage

Die fortschrittliche „Wassische Zeitung“ schreibt: Die schnelle Einberufung der Nationalversammlung sei jetzt eine Frage

Zwischen Waffenstillstand und Frieden.

Noch keine Antwort Fochs?

Berlin, 5. Dez. Die der Regierung nahestehenden „Politisch-Parlamentarischen Nachrichten“ melden: Auf den Vermittlungs-

Gegen falsche Gerüchte in Karlsruhe und Stuttgart.

Berlin, 6. Dez. Die Oberste Heeresleitung hat auf Anfrage sowohl nach Karlsruhe wie nach Stuttgart Mitteilung ergehen lassen, es bestehe keinerlei Befürchtung,

Die Konferenz in London.

Haag, 5. Dez. Das Holländische Nieuws Büro meldet drahtlos aus London: Von besagter Seite wird mitgeteilt, daß die Besprechungen auf der Konferenz in Downing Street folgendes betreffen:

Bern, 5. Dez. Neben der Frage der Entschädigungen und Wiedergutmachungen seitens Deutschlands soll auf der Londoner Konferenz, wie der Londoner Berichterstatter des „Petit Parisien“ meldet,

Bern, 5. Dez. Wie der Londoner Korrespondent des „Corriere della Sera“ berichtet, tritt vor der Zustimmung der amerikanischen Regierung keiner der Beschlüsse der letzten inter-

Der Abschluß des Präliminarfriedens.

D. Genf, 6. Dez. (Privattele.) Das „Berl. Tagel.“ berichtet von hier: In der letzten offiziellen Note wird berichtet, daß die beendeten Londoner Beratungen eine Vor-

Sch. Rotterdam, 6. Dez. (Privattele.) Die „Times“ melden: Die Alliierten haben dem beschleunigten Abschluß eines Präliminarfriedens mit Deutschland zugestimmt.

Wilson und die Friedenskonferenz.

Bern, 5. Dez. (Privattele.) Das „Intelligenzblatt“ meldet aus Newyork: Die Tatsache, daß Wilson an der Spitze der amerikanischen Delegation für die Friedenskonferenz steht,

Bern, 5. Dez. Der „Amerikan. Presbdiens“ meldet aus Washington: Präsident Wilson wird auf der Friedenskonferenz vor allem vorschlagen, daß alle deutschen Flottenfahrzeuge,

Amsterdam, 5. Dez. Nach einer Meldung des niederländischen Pressebüros Radio aus Amerika trug die Abreise Wilsons von Newyork den Charakter einer großen Festlichkeit.

Dreadnoughts „Pennsylvania“, des Schlachtschiffes des Admirals Nagol, nach Frankreich geleitet.

Unzufriedenheit der Arbeiter mit Wilson.

Amsterdam, 6. Dez. „Algemeen Handelsblad“ zufolge melden die „Times“ aus Washington, daß die amerikanische Föderation of Labour, die über die Art, wie der Präsident

Eine neue englische Forderung.

Berlin, 5. Dez. Meldungen aus Holland zufolge wird die englische Regierung bei den Friedensverhandlungen fordern, daß Deutschland seine Flotte mehrere Jahre in den Verbänden interniert werden wird.

Helgoland bleibt deutsch.

London, 5. Dez. Reuter. In einer in Dundee gehaltenen Rede sagte Churchill, es bestehe nicht die Absicht, die Rückgabe von Helgoland zu verlangen.

Wovon sie nichts werden hören wollen.

Haag, 4. Dez. Ein Eingesandter im „Nieuwe Rotterdamischen Courant“ vom 4. Dezember fordert die Entente-mächte zur Bestrafung an den Völkerverletzungen in dem Buren-

Die Heeresgruppe Madensen wird nicht interniert.

Berlin, 5. Dez. Die deutsche Waffenstillstandskommission hat durchgeleitet, daß von der Internierung der Heeresgruppe Madensen endgültig Abstand genommen wird.

Die Internierung der türkischen Flotte.

London, 6. Dez. Reuter. Die Admiralität teilt mit, daß alle türkischen Kriegsschiffe den Alliierten ausgeliefert werden und im Goldenen Horn interniert sind.

Aus den besetzten deutschen Gebieten.

Die Besetzung des Rheinlandes.

Zürich, 6. Dez. (Privattele.) Die „Neue Korresp.“ meldet: Das belgische Oberkommando beschloß, in allen von belgischen Truppen besetzten deutschen Rheinländern, so wie die Deutschen

Düren, 5. Dez. Von Alderghem kommend, sind hier gestern abend englische Besatzungstruppen eingetroffen. Die englischen Bekanntmachungen sind in Form und Inhalt viel entgegenkommender gehalten als die der Belgier.

Trier, 5. Dez. Nach Neunkirchener und Metzger Blättern ist in jenen Orten, die von den Franzosen besetzt sind, der Verkehr von 5 Uhr abends bis 6 Uhr morgens untersagt.

Die Belgier in Düsseldorf.

Düsseldorf, 6. Dez. Die Belgier fordern im besetzten Stadtteil Düsseldorf im Wege der Requisition Wäscheartikel sowie Futtermittel für die Pferde.

Düsseldorf, 5. Dez. Die Absperrung des Antersheini- schen Stadtteils vom neutralen Stadtgebiet wird sehr streng durchgeführt.

Die belgische Flotte. Die Schiffe, die trotz des Verbotes noch auf dem Rheine fahren, wurden durch Warnungsschiffe zum sinken gebracht.

Zur Besetzung Kölns.

W.B. Köln, 5. Dez. Mit dem heutigen Tage ist der Telegraphen- und Telefonverkehr infolge feindlicher Besetzung unterbrochen.

Die Plünderungen in Köln.

W.B. Köln, 5. Dez. Nachdem in der Nacht vom 3. zum 4. Dezember bei der Plünderung eines Konfektionsgeschäftes und eines Goldwärendens durch eine 300-köpfige Räuberbande mehrere Banditen durch die Sicherheitsorgane erschossen wurden, erfolgte im Laufe des gestrigen Tages die Verhaftung von ca. 50 an der Plünderung beteiligten Individuen.

Die Behandlung der Deutschen in Elsass-Lothringen.

W.B. Berlin, 5. Dez. Bei der Brückenwache von Neuenburg wurde wieder um eine größere Anzahl Personen abgeliefert, die aus dem Ober-Elsass stammen und von den Franzosen ausgewiesen waren.

W.B. Berlin, 5. Dez. Das elsass-lothringische Ministerium rät nun aus Elsass-Lothringen ausgewiesenen Beamten, ihre Adresse dem stellvertretenden Bundesratspräsidenten in Berlin, Ministerialrat Wabis, Berlin W., Bendorferstr. 20, anzugeben.

W.B. Berlin, 5. Dez. Zwei hiesige Bürger, die sich mit einem Nachen auf das schiffliche Ufer begaben, wurden dort von einer französischen Patrouille gefangen genommen.

Die Gehehnisse im Reich.

Der Vollzugsauschuss der Soldatenräte und die Volksgewalt.

D. Berlin, 6. Dez. (Privat.) Im Gegensatz zur Reichsregierung haben, wie die „Vollz.“ mitteilt, der Vollzugsrat des Berliner Arbeiter- und Soldatenrates erneut Vertreter der russischen Sowjetregierung zu dem Reichskongress der Arbeiter- und Soldatenräte eingeladen.

Die Agitation der Liebluchtsgruppe.

Sch. Berlin, 6. Dez. (Privat.) Die Liebluchtsgruppe jetzt ihre Propaganda der Tat gegen die jetzige Reichsregierung und gegen einen Frieden mit der Entente fort.

Keine neue Reichskonferenz in Genu.

Berlin, 5. Dez. Dem Antrage des bayerischen Ministerpräsidenten Eisner, in Genu eine neue Reichskonferenz der bundesstaatlichen Minister abzuhalten, wird von der Reichsregierung nicht stattgegeben.

Kurt Eisners neue Enthüllungen.

Berlin, 5. Dez. In Bad Wibling bei München fand eine aus Arbeitern, Bauern und Bürgerfreien stark besetzte Versammlung statt, zu welcher der bayerische Ministerpräsident Kurt Eisner, Kultusminister Hoffmann und der Vorsitzende des Bauernrates Dandorfer erschienen waren.

In seinen weiteren Ausführungen teilte Ministerpräsident Eisner mit, daß in den allerersten Tagen die Veröffentlichung der Akten des Berliner Auswärtigen Amtes, die auf den Krieg Bezug nehmen, erfolgen werde.

Wie das „B. T.“ weiter meldet, wird demnach die Regierung der deutsch-österreichischen Republik auch die Wiener Akten veröffentlichen. Diese Veröffentlichung dürfte einen ziemlich umfangreichen Band füllen.

W.B. Haag, 5. Dez. Der „Standard“ vom 3. Dezember bezeichnet die Veröffentlichung der diplomatischen Akten durch die Münchener Sozialisten als eine Gemeinheit und hofft, daß betätigtes in Zukunft unterbleibe werde.

W.B. Stockholm, 4. Dez. „Dagens Nyheter“ behandelt das Auftreten Kurt Eisners und meint: Man müsse immer mehr er-

stann, wie es möglich war, daß eine solche Gestalt in der jetzigen Zeit eine dominierende Stellung einnehmen könne.

Die Stuttgarter Konferenz der süddeutschen Finanzminister ergebnislos.

D. Berlin, 6. Dez. (Privat.) Wie die „Tägl. Rundschau“ hört, ist die Stuttgarter Konferenz der süddeutschen revolutionären Finanzminister ergebnislos verlaufen.

Ein Zwischenfall in Braunschweig.

W.B. Braunschweig, 5. Dez. Ueber einen Zwischenfall beim Einzuge der 5. Schwadron des Infanterie-Regiments Nr. 15 heute nachmittag erhalten wir folgende Darstellung: Eine Abordnung der Rotgardisten hatte sich zum Bahnhof begeben, um mit den Husaren über das Vorantreten einer roten Fahne zu verhandeln.

Als sich die Rotgardisten den Attade reitenden Husaren entgegenstellten, fielen von Seiten der Offiziere mehrere Schüsse, die die Rotgardisten und Matrosen erwiderten.

Neue Ausbreitungen in Regierungsbezirk Bogen.

W.B. Hohenfels, 5. Dez. Gestern wurde von der Preisprüfungsstelle Bromberg angeordnet, daß die Warenbestände des Kaufmanns Bemoski zum Ausverkauf gelangen sollen.

W.B. Hohenfels, 5. Dez. Die Plünderungen, die gestern hier vereinzelt vorgenommen wurden, fanden heute ihre Fortsetzung. Von den Beteiligten wurden bereits vier Individuen polnischer Nationalität erschossen.

Schwere Gefahren der deutschen Ernährungswirtschaft.

W.B. Berlin, 5. Dez. Laut „Vollz.“ richtete das Reichs ernährungsamt an das Auswärtige Amt eine Note über die Gefahren der deutschen Ernährungswirtschaft.

„Die Versorgung mit Brotgetreide und Kartoffeln dürfte bisher das Rückgrat unserer ganzen Kriegsernährungswirtschaft bilden.“

Die Unmöglichkeit des Abtransportes der in Rußland angekauften Getreidearten stellt nur noch die Fettausgabe bis zum 1. April und zwar nur einen Tagesloppsch von 3,3 Gramm.

Zweifel an der Hungersnot in Deutschland.

W.B. London, 5. Dez. „Westminster Gazette“ schreibt: Die ersten Meldungen der Reichsregierung bei den in Deutschland einziehenden Truppen lassen sicher nicht vermuten, daß das Land den Hungersnot nahe sei.

Die Lage in Oesterreich-Ungarn.

Deutsch-Oesterreichs Not und Kampf.

W.B. Wien, 4. Dez. In der deutsch-österreichischen Nationalversammlung gab der Staatsminister für Neuhäuser eine Darstellung der auswertigen Lage.

Der Redner schlug der tschecho-slowakischen und der jugoslawischen Regierung vor, alle entstehenden Streitigkeiten bis zur Entscheidung der Friedenskonferenz Schiedsgerichten zu unterwerfen.

Deutschböhmern begangen haben, sei heute in Deutschböhmern eine Stimmung des Kampfes und Widerstandes.

Zur Kohlennot in Oesterreich.

W.B. Wien, 5. Dez. Cor. Büro. Eine heute in Kraft tretende Verordnung verfügt angesichts der großen Kohlennot die vollständige Schließung aller Theater, Kinos, Varietés, der Borstragsäle, sowie die Schließung der Restaurants und Cafés um 9 Uhr abends.

Zum Vorgehen der Tschechen.

W.B. Wien, 5. Dez. Die „Zeit“ meldet: Aus Lundenburg sind starke tschechische Streitkräfte, teilweise auf Transportzügen im Anmarsch gegen Nikolsburg.

Neue Judenverfolgungen der Tschechen.

W.B. Brünn, 5. Dez. Der „Tagesbote“ berichtet: Die Stadt Hollechau war in der Nacht auf gestern Schauplatz wilder Ausschreitungen. Gegen vierteleb Uhr nachts drangen tschecho-slowakische Soldaten in die Judengasse ein.

England und der Krieg.

Juden Wahlen.

W.B. Stockholm, 4. Dez. „Politiken“ erzählt aus Bergen von einem aus England zurückgekehrten Reisenden, daß der englische Wahlkampf mit unerhörter Hysterie geführt werde.

Die Internierung der Deutschen in China.

W.B. London, 5. Dez. Dem Reuterschen Büro zufolge erzählt die „Times“ aus Peking vom 1. Dezember, daß die chinesische Regierung unter dem Druck der alliierten Regierungen mit der Internierung der Deutschen begonnen habe.

Holland und der Krieg.

Vom früheren deutschen Kaiser.

W.B. Amsterdam, 6. Dez. Nach einer Neutermeldung aus London berichtet „Daily Mirror“ aus Amerongen: Der frühere deutsche Kaiser habe gesagt, er könne keine Erklärungen abgeben, da er mit der Anklage auf Verbrechen bedroht wäre.

Aus China.

W.B. London, 5. Dez. Dem Reuterschen Büro zufolge erzählt die „Times“ aus Peking vom 1. Dezember, daß die chinesische Regierung unter dem Druck der alliierten Regierungen mit der Internierung der Deutschen begonnen habe.

Vermischtes.

W.B. Stuttgart, 5. Dez. Der „Staatsanzeiger“ schreibt: Am Mittwoch, den 4. Dezember, abends 11.35 Uhr: ist auf dem Bahnhof Sulzbach (Wurr) der aus der Richtung Badnang kommende Militärzug zug 8879 auf den Schluß des im Bahnhof fahrenden Militärzuges 5127 aufgefallen.

o Jülich, 5. Dez. (Privat.) Der „Anzeiger“ meldet aus Rom, daß dort zahlreiche japanische Offiziere eintrafen, die auf den Flugfeldern in der Lombardie Unterricht nehmen.

o Jülich, 5. Dez. (Privat.) Der „Anzeiger“ meldet aus Madrid: In Spanien, namentlich in Barcelona wurden zahlreiche Verhaftungen bolschewistischer Agenten vorgenommen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 5. Dez. Nach einer amtlichen Aufstellung wurden im Schuljahre 1917/18 die höheren Schulen für die männliche Jugend von 21 417 Schülern und Schülerinnen besucht...

Mannheim, 5. Dez. Der 42-jährige Kaufmann Karl Eugen Sang fiel vor einigen Tagen von einem in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen und verletzte sich schwer...

Mannheim, 5. Dez. Die hiesige Strafkammer verurteilte den Kaufmann Heinrich Hirscher aus Frankenthal wegen übermäßiger Preissteigerung zu 3000 Mark Geldstrafe...

Mannheim, 5. Dez. Die Rheinische Elektrizitätsaktiengesellschaft wird am 13. Dezember ihre Generalversammlung abhalten...

Friedrichsfeld, 5. Dez. Die Deutschen Steinzeugwerke für Kanalisation und heimische Industrie in Friedrichsfeld haben die Süddeutschen Steinzeugwerke G. m. b. H. in Muggensturm gekauft...

Heidelberg, 5. Dez. Die Heidelberger Universität empfiehlt den aus dem Felde heimkehrenden Studenten, ihre Studien sofort wieder aufzunehmen...

Heidelberg, 5. Dez. In Rühlstadt bei Jülich ist der frühere badische Landesgeologe, Geh. Bergrat Dr. Ferdinand Schöhl, im Alter von 70 Jahren gestorben...

Börsch, 5. Dez. Zwischen den deutschen und den schweizerischen Bahnverwaltungen fanden Besprechungen statt über die Wiederhernahme des Bahnverkehrs...

Wöhrenbach, 5. Dez. Die Unteroffizierschule in Ettlingen ist wieder eröffnet worden. Am Sonntag sind bereits 500 Mann hier eingetroffen...

Zur Kartoffelernte.

Karlsruhe, 6. Dez. Die diesjährige Kartoffelernte entspricht in Menge und Güte nicht den Erwartungen. Unter diesen Umständen muß das Verfüren gesunder Speisefaktoria verhindert werden...

Abn und Enkel.

Roman von Fritz Wedemeyer.

(29. Fortsetzung.)

Ramen trübte Stimmungen über Maria, dann ließ sie ihre schlechte Laune an ihrem Manne aus! Dessen Willenstrotz hatte stark nachgelassen, immer länger setzte er sich hinter die Rheinweinflasche...

Maria erwiderte nichts. Sie war aber nicht gewillt, das zuzulassen. Es tränkte sie, daß ihr Mann anscheinend ihren Sohn Hans auch aufgab. Um so mehr verwöhnte sie ihre Tochter, kaufte ihr die schönsten Kleider, die modernsten Hüte, Perlen und Diamanten...

Maria erwiderte nichts. Sie war aber nicht gewillt, das zuzulassen. Es tränkte sie, daß ihr Mann anscheinend ihren Sohn Hans auch aufgab. Um so mehr verwöhnte sie ihre Tochter, kaufte ihr die schönsten Kleider, die modernsten Hüte, Perlen und Diamanten...

zugelassen, da diese nur auf Kosten der Kartoffelversorgung der notleidenden großen Städte gezeichnete könnte. Die fehlende Schlachtreife eines Hansschlachtungsweines kann daher für sich allein, falls nicht die Möglichkeit der Weiterfütterung mit erlaubten Futtermitteln gewährleistet ist, keinen Grund zu einer Ausnahmegewilligung bilden.

Die mit unserer Verordnung vom 24. Oktober 1917 (Gef. und Verordnungsblatt Seite 355) vorgesehene Speck- oder Fettschlachtung aus Hauschlachtungen bleibt selbstverständlich unverändert bestehen und muß bei dem großen Fettmangel der Städte auch restlos durchgeführt werden...

Aus dem Zeitungsberwerb.

Konstanz, 5. Dez. Im Ministerium des Innern fand vor kurzem eine Versammlung der Amtsblatt- und Nichtamtsblattverleger statt. Es wurde beschlossen, das Amtsblattwesen aufzuheben, künftig sollen alle Zeitungen mit mehr als 500 Auflagen in einem Bezirke die amtlichen Bekanntmachungen gegen Bezahlung erhalten...

Singen a. S., 5. Dez. Die Singener Nachrichten sind in den Besitz einer demokratischen Genossenschaft übergegangen.

Karlsruhe, 5. Dez. In der heutigen Nummer des Reichsgesetzblattes wird eine Verordnung über Druckpapier veröffentlicht, die den Wochenumfang der Tageszeitungen unter Zugrundelegung ihrer Auflage und ihres Erscheinungsortes einscheidet und die Zuzählung und den Austausch unvollständiger Exemplare sogenannter Remittenten verbietet...

Badische Truppen beim Rheinübergang zu Bonn.

Bonn, 3. Dez. Am 27. November erreichten die ersten Kampfdivisionen des Rhein bei Bonn, überall vom Publikum herzlich begrüßt und ebenso aufs dankbarste und hehr verehrt und unterbeglückt. Die Truppen konnten für die vorläufige Aufnahme, die sie gegen alles Erwarten angefordert haben, nicht genug Dank spenden...

Der Höhepunkt der Begeisterung der Bevölkerung wurde kurz vor der Rheinbrücke erreicht, dort standen der Divisionskommandeur sowie der Oberkommandierende der 18. Armee, General von Sautier, um den Vorbeimarsch der Truppen abzumachen. Weithin schallten die Kommandos: Achtung, die Augen links! und wie oftmals auf dem Spazierplatz mit gestreckten Beinen, marschierten die kampferprobten Soldaten an ihren Generalen vorbei...

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 6. Dezember. (Dank der Oesterreicher und Ungarn. Die dem Ameeoberkommando 19 für den Abtransport zugewiesenen österreichisch-ungarischen Truppen haben das Ameeoberkommando gebeten, den Regierungen von Baden und Württemberg ihren Dank für die freundliche Aufnahme durch die Bevölkerung zu übermitteln.)

nicht ausreichen, oder falls sie wegfallen, kann die erforderliche Beihilfe für die Angehörigen österreichisch-ungarischer Kriegsteilnehmer deutschen Stammes bis auf weiteres aus Mitteln der Kriegsmehrjahrespflege gewährt werden.

Die Abhaltung der nächsten zweiten juristischen Prüfung ist für den Monat Mai 1919 in Aussicht genommen. Die Anmeldefrist wird für diese Prüfung ausnahmsweise bis Ende März 1919 verlängert.

Unterricht über ein Steuergesetz. Das Umsatzsteuergesetz nötigt die Steuerpflichtigen, Aufzeichnungen nach den Vorschriften des Bundesrats zu machen. Ordnungsmäßige Aufzeichnungen werden von der Steuerbehörde der Steuer zugrunde gelegt. Weitere Anforderungen stellen die Ausführungsbestimmungen. Die Landeszentralbehörden sollen nicht bloß durch Bekanntmachungen, sondern auch durch Vorträge und Unterricht in den öffentlichen Schulen und Fortbildungsschulen auf eine gute Durchführung hinwirken.

Tagung der Vertreter aller evangelischen landesterritorien Verbände. Gestern nachmittag fand im Gemeindefaust der Südtadt dahier eine vom evang. Presbyterium für Baden berufene Versammlung der Vertreter aller Verbände der evang. Landeskirche statt. Landgerichtsrat Wirtler leitete die Verhandlungen. Zuerst gab Stadtparrer Hindenlang, der Geschäftsführer des Presbyterbandes, einen Überblick über das, was von den verschiedenen Seiten her gesprochen ist, seitdem die staatliche Umwälzung die Frage der los-Trennung von Staat und Kirche in den Vordergrund geschoben wurde...

Konferatorium für Musik der Landeshauptstadt Karlsruhe. Der 2. Vortragsabend (Ausbildungsklassen) am Mittwoch, den 4. Dezember, hatte folgendes Programm: 1. Konzert über op. 15, 1. Satz (L. v. Beethoven), Kl. Käthe Mandel, Violoncello: Kl. Gertrud Mettenberger, 2. Romanze a-moll op. 42 für Violine und Klavier (M. Bruch), Kl. Elisabeth Neumann und Kl. Gertrud Mettenberger, 3. Cavatine aus der Oper „Agatas Hochzeit“: Neue Freunde, neue Schmerzen (W. A. Mozart), Kl. Tilde Weizner, 4. Drei Wellenmächtler für vierstimmigen Frauenchor: a) Brich an, du schöner Morgenstern (J. S. Bach); b) Es ist ein Ros' entwand (M. Bruch); c) O komm, ihr Sirten (Schiller'sches Volkslied), 5. Variationen und Menuett aus dem Streichquartett Nr. 5 Hob. u. Str. op. 18 (L. v. Beethoven), Kl. Erna Dietrich, Kl. Elisabeth Neumann, Herr Karl Weizner, Herr Friedrich Billing, 6. Arie aus der Oper „Frouhbour“ (G. Verdi), Herr Heinrich Kuppinger, 7. Konzert über op. 89, 1. Satz (J. S. Bach), Kl. Emma Zimmermann, Begleitung: Kl. Hertha Schmitt. Das nächste Vortragsabende (Vorbereitungsklassen) findet Mittwoch, den 18. Dezember, abends 6 1/2 Uhr, statt.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhes. Genußsüchtige, 4. Dez.: Ludiva Venerhorner von Weibelbach, Kluge hier, mit Karoline Kaufmann von Gatz; Heinrich Oberndorf von Gatz, Redner in Pforzheim, mit Anna Brühl von Frankfurt a. M.; Wilhelm Weibert von Maulbronn, Kaufmann hier, mit Hedwig Meier, geb. Koller, von Godesbüchel.

Stimmen aus dem Publikum. Bekanntlich erhalten alle aus dem Heeresdienst jetzt zur Entlassung kommenden einen Entlassungsantrag. Wie steht es nun mit den während des Krieges entlassenen Kriegsbeschädigten, die doch im Grunde genommen ebenfalls einen solchen Entlassungsantrag verdient haben? Vielen der Kriegsbeschädigten dürfte es bei ihrer Entlassung sehr schwer gefallen sein, wenn es ihnen nicht ganz unmöglich gewesen ist, sich neu zu finden. Die Verbände der Heeresbeschädigten ein Entlassungsantrag zugewiesen werden kann. Es könnte mit der Zuweisung eines Antrages manchem dieser kriegsbeschädigten Vaterlandsverteidiger eine Sorge abgenommen werden. Einer für Alle.

„Ist er auch! Was aber sonst die Familie anbetrifft, lieber Holtzmann. Aber erkundigen Sie sich, wenn Ihnen daran liegen sollte, ich eigne mich nicht zum Splitterrichter. Und da kommt der Zug! Leben Sie wohl — auf baldiges Wiedersehen!“

Der Regierungsaessler wußte es einzuräumen, daß er die zehn Minuten bis Wabern mit den Damen in demselben Abteil fuhr. Dann stand es bei ihm fest: er würde sich nach den Wärbhans sogar sehr eingehend erkundigen!

Uates Kapitel. Es wurde nichts mit dem Entlohnne des alten Oekonomierats. Zur Arbeit hatte Hans keine Lust, um so lieber schlug er über die Stränge, sobald man ihm gut zuredete, gelobte er Besserung, oft mit Tränen in den Augen. Und fünf Minuten später piff er sich eins, und alle guten Worte waren schnell wieder vergessen. Das Schlimmste aber war die schlechte Gesellschaft, die er drüben in Trübsal fand. Er war nicht wählerisch — zwei Wälderer waren darunter, die abends oft auf seine Kosten tranken. Sie brachten ihn bald so weit, daß er nichts mit ihnen in den Züscheren Wäldern, jagte.“ Dort gab es noch Hirsche und Wildschweine. Das lohnte sich.

Das erstmal schlug Hans das Herz doch tüchtig an die Rippen. Hinter jedem Busch konnte der Züscherer Förster strecken und rufen: „Halt, Hände hoch!“ Und tat man's nicht gleich, bekam man ein Kugel.

Ein paarmal war es gut gegangen. Der Vater hatte ihn zu Hause in der letzten Zeit sogar eingeschlossen, als ob das etwas helfe, wenn einer wie er an die frische Luft wolle. Die Wildschweine wurde zum Vergnügen für Hans — in der Gefahr lag ja gerade der Reiz, der ihn bei manchen Nächten immer wieder in die Züscheren Wälder zog.

(Fortsetzung folgt.)

weiter aber noch nichts. Ich glaube sehr, er wird noch einmal ein ausgereicher Landwirt! Denn, wenn er auf der Schule auch nichts gefaßt hat, geistig hat er doch viel mehr weg als sein Vater, der Henner. Wenn das Leben den Hans erst klar herausgenommen hat, bricht über Nacht die Vernunft durch! Ich möchte das gern noch erleben, es ist wirklich das einzige, um was ich den lieben Gott noch bitte!“

Die Gucke begriff nicht, wie ihr alter, sonst so vernünftiger Herr sich so verrennen konnte! Wie lange gedachte der denn noch zu leben? Die Treppen kam er in der letzten Zeit nur langsam herab, und der Atem ging ihm auch schnell aus. Sein netwegen drückte sie deshalb über Hansens zahllose Streiche die Augen zu. Wenn sie hätte reden wollen! Da erhob sie sich. „Mögen Sie recht behaftet, Herr Oekonomierat, vielleicht kommt Hgns doch noch der Verstand über Nacht!“

Die hübsche Gretel Wärbahn und ihre elegante Mutter waren im Theater dem Regierungsaessler Kurt von Holtzmann, der beim Bezirkspräsidium in Kassel tätig war, wiederholt aufgefallen. Er hatte vergeblich versucht, festzustellen, wie die Damen hießen. Der Zufall stieg es, daß er, von einem Besuche aus Jülich kommend — der Baron von Jülich begleitete ihn — auf dem Trübsaler Bahnhofs die Damen sah. Walbert Jülicher grüßte die Herrschaften sehr ernst. Sein Haar war fast weiß, seine Züge scharf geworden. Seine beiden Jungen waren jetzt keine Welt; die Baronin war viel auf Reisen.

Der Regierungsaessler fragte, wer die Damen seien. „Schwiegerochter und Enkelin des Oekonomierats Wärbahn! Das Mädel hat sich in der letzten Zeit tüchtig herausgemacht!“

„Leben wohl in guten Verhältnissen? Der Oekonomierat Wärbahn soll doch ein ganz hervorragender Landwirt sein?“





